



Hartmut Jaeger

Jg. 1958, ist verheiratet,
Vater von drei Töchtern,
ausgebildeter Lehrer, Geschäfts-
führer bei der Christlichen Verlagsgesellschaft
in Dillenburg und Referent und Autor.



Jesus Christus unser Auftraggeber

Unsere Leitsätze:

Menschen lieben und
den Glauben vertreten

Wir verstehen uns nicht
in erster Linie als ein nach
wirtschaftlichen Grund-
sätzen handelndes Unter-
nehmen, sondern als ge-
meinnütziges, christliches
Werk. Unser Planen, Ent-
scheiden und Handeln er-
folgt in der Verantwor-
tung vor Gott und soll
Gott ehren.

Menschen aller Alters-
gruppen das Evangeli-
um von Jesus Christus zu
bringen und Christen in
ihrem Glauben weiterzu-
führen, sehen wir als pri-
märe Ziele unserer Ver-
lagstätigkeit. Deshalb in-
itieren und unterstützen
wir u.a. immer wieder
missionarische Buchpro-
jekte und Verteilaktionen.

Inhaltlich soll unsere Tä-
tigkeit durch klare Glau-
bensstandpunkte ge-
kennzeichnet sein. Dabei
möchten wir uns nicht ab-
oder andere Men-
schen ausgrenzen, son-
dern die biblische Wahr-
heit in der Liebe Jesu
Christi weitergeben und
vertreten.

Wir sind uns bewusst,
dass wir diese Punkte nur
insoweit nach außen le-
ben können, wie wir sie
in unserem persönlichen
Leben und in unserem ei-
genen Unternehmen ver-
wirklichen. Von daher ist
uns ein geistliches Mitei-
nander im Unternehmen
sehr wichtig.

Christliche Verlagsgesell-
schaft Dillenburg



Sie möchten mehr über
uns erfahren? Nehmen
Sie Kontakt zu uns auf!

Der evangelikale Büchermarkt sieht sich in den heutigen Zeiten großen Veränderungen ausgesetzt. Hartmut Jaeger, Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft mit Sitz in Dillenburg, sprach im Interview mit lesendglauben.de, dem christlichen Bücher-Blog, über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.

Ein Schlagwort unter Evangelikalen ist der Begriff bibeltreu. Was genau versteht ihr als Verlag darunter?

HJ: Im Jahr 2000 hatte ich als neuer Geschäfts-
führer ein Schlüsselerlebnis. Ein Freund hat mir
vorgeworfen, dass wir
unsere Kunden mit un-
seren Auswahlkriteri-
en entmündigen. Ei-
nige Jahre später kam
er zu mir und hat sich
entschuldigt. Er sagte:
„Wenn ich in euren Lä-
den komme, habe ich
Orientierung. Ich weiß,
dass hier Bücher ste-
hen, die ich mit meinem biblischen Standpunkt
gut vertreten kann.“ Es gibt mittlerweile so viele
Neuheiten, dass Kunden dankbar sind für unsere
Einordnungen. Nicht so dankbar sind die Verla-
ge, deren Bücher wir nicht in unsere Läden stel-
len.

Grundsätzlich verbieten wir ja keine Bü-
cher. Wir haben lediglich eine Nicht-Verkaufs-

liste, aber die gibt es in fast jeder Buchhandlung.
Bei uns landen Bücher zu 99 Prozent aus inhalt-
lichen Gründen auf der Liste. Es geht uns nicht
darum, bestimmte Verlage auszuschließen. Wir
wollen inhaltlich bewerten, ob das Buch hilfreich
ist und es unserer biblischen Sicht entspricht.
Wir wollen einfach keine Bücher verkaufen, de-
ren Inhalte wir nicht teilen.

Die Auswahl ist dabei nicht leicht. Wir wol-
len auch niemanden verurteilen und erst recht
nicht bestimmte Verlage in Verruf bringen. Ich
möchte es trotzdem konkretisieren. Das be-
kannteste Beispiel ist die VOLX-Bibel. Sie ver-
dient nicht den Titel Bibel. Ich habe damals dem
Autor Martin Dreyer gesagt, dass er das Buch
„Martin erzählt Jesus Geschichten“ hätte nen-
nen können. Aber den Titel Bibel verdient die-
ses Werk nicht. Ein anderes Beispiel ist Rob Bells
Buch „Das letzte Wort hat die Liebe“. Hier wird
dem Leser eine Form der Allversöhnungslehre
schmackhaft gemacht, die nicht dem Gottesbild
der Bibel entspricht. Auch Thorsten Dietz' Ver-
ständnis von Sünde in seinem Buch „Weiterglau-
ben“ widerspricht dem historischen Bericht in 1.
Mose 3. Thorsten Hebel serviert in seinem Buch
„Freischwimmer“ seine Zweifel an Gott wie auf
einem silbernen Tablett. Das findet in unseren
Buchläden keinen Platz. Jürgen Mettes Publika-
tion „Die Evangelikalen“ ist ebenfalls nicht för-
derlich für den kindlichen Glauben an Gottes
Wort. Es gab weltlichen Medien Stoff für eine
sehr unschöne Sendung über die Evangelikalen.
In dem Buch von Thomas Jeising „Knapp da-
neben ist auch vorbei“ haben wir diese Titel be-
sprochen und unsere Sichtweise dargelegt.

**Im Buchladen gibt es mehrere evangelika-
le Verlage. Weshalb sollte ich genau Bücher
aus eurem Verlag zur Hand nehmen?**

HJ: Hier gilt es zu unterscheiden zwischen der
verlegerischen Arbeit und der Arbeit der Christ-
lichen Bücherstuben GmbH, die eine Tochter

der Christlichen Verlags-
gesellschaft ist. Letzte-
re ist eine Art Barsorti-
ment, das mit Büchern
– natürlich auch aus un-
serem eigenen Programm
– handelt. Die Christ-
liche Verlagsgesellschaft
konzentriert sich stark
auf Bücher zur Bibel,

Apologetik und Literatur zur Lebenshilfe. Die
Bücherstuben haben Literatur aus allen christ-
lichen Verlagen, die unserem Anliegen entspre-
chen. Bücher, die in unsere Läden kommen,
werden vorher rezensiert. Danach entscheiden
wir, ob wir die Bücher in unsere Läden stellen
oder nicht. Die Inhalte sollen Menschen den
Weg zu Jesus Christus zeigen und ihnen helfen,
im Glauben zu wachsen. Dabei ist die Bibel un-
ser Maßstab.

**Nun seid ihr Kenner des Büchermarktes.
Was meint ihr, wohin wird die Reise für
evangelikale Verlage im digitalen Zeitalter
gehen?**

HJ: Inhaltlich den Kurs zu halten, das ist eine
enorme Herausforderung. Ich glaube, dass wir

Für uns ist und bleibt
die Bibel der absolute
Maßstab und wenn wir
diesen Maßstab verlie-
ren, werden wir maßlos.

alle Kinder unserer Zeit sind. Es wird im-
mer schwieriger, gute geistliche, biblische Li-
teratur auf den Markt zu bringen. Daneben
müssen wir wirtschaftliche Herausforderun-
gen meistern. Wir haben nie große Gewin-
ne gemacht. Bei kleinen Überschüssen wur-
de diese immer wieder in die missionarische
Arbeit gesteckt. Bisher hat Gott im wirt-
schaftlichen Bereich immer wieder Gnade
geschenkt.

Wir machen etwas über 2,5 Millionen
Euro Umsatz im Jahr. In diesem Jahr konn-
ten wir den Umsatz über die verschiedenen
Vertriebswege um vier Prozent steigern. Es
ist immer eine neue Herausforderung, die
schwarze Null zu erreichen. Wir nutzen die
anderen Vertriebswege, wie etwa unseren
Buch-Shop www.cb-buchshop.de, Versand-
handel und die Büchertische, um die Arbeit
aufrechtzuerhalten.

Die Bibelfrage ist für mich die Schick-
salsfrage für die Zukunft der Gemeinden.
Ist die Bibel für mich uneingeschränkt Got-
tes Wort? Oder enthält sie, wie man das heu-
te vielfach meint, nur göttliche Gedanken
und der Mensch legt dann fest, was von ihr
historischer Bericht oder nur Erzählung ist?
Für uns ist und bleibt die Bibel der absolute
Maßstab und wenn wir diesen Maßstab ver-
lieren, werden wir maßlos.

Vielen Dank für das Gespräch¹.

¹ Inhalte wurde bereits am 07.01.2020 bei **Christliches
Medienmagazin** pro abgedruckt.
Die Fragen wurden von lesendglauben.de gestellt.